

Hunderte von bayerischen Hauptschulen vor dem Aus

- von *Hans-Ulrich Pfaffmann, MdL* –

Das Hauptschulsterben in Bayern setzt sich ungebrochen fort. Nach der Landtagswahl werden hunderte weitere Volksschulstandorte geschlossen werden. Es ist geradezu schäbig, wenn die CSU einerseits immer wieder betont, sie stehe zur Hauptschule, denn diese sei eine wichtige Schulart, und andererseits hunderten von Schulstandorten den Garaus macht sowie 1200 Planstellen für Lehrer streicht. Das ist Heuchelei pur.

Die SPD-Landtagsfraktion fordert den Erhalt von wohnortnahen Schulen. Statt Schließungen müssen alternative Schulformen zugelassen werden.

Die Situation sieht derzeit so aus: Von 2001 bis 2007 wurde die Zahl der Hauptschulstandorte von 1689 auf 996 reduziert, also um 41 Prozent. Derzeit bestehen 299 einzügige Hauptschulen, die alle von Schließung bedroht sind. Die CSU lehnt eine Bestandsgarantie ab.

Vermutlich nach den Landtagswahlen werden 78 Standorte von Zweizügigkeit auf Einzügigkeit zurückgehen. Damit sind auch diese bedroht. Mittelfristig muss bei der derzeitigen Politik mit der Schließung von nahezu 400 Hauptschulstandorten gerechnet werden. Und das gilt auch dann, wenn die Kommunen als Sachaufwandsträger bereits investiert haben. Deren Geld ist dann verloren.

CSU-Hauptschulinitiative ohne Konzept

Die Hauptschulinitiative der CSU ist eine Werbestrategie des Kultusministeriums, allerdings ohne Konzept, und dient nur dazu, die Eltern, Lehrer und Schüler der Hauptschule zu beruhigen. Wie bei der völlig konzeptionslosen Einführung des G8 wird diesmal an den Hauptschulen wieder eine Reform eingeleitet, der kein pädagogisches Konzept zugrund liege.

Was Bayern braucht, sind eine deutliche spürbare Erhöhung der Schulinvestitionen für mehr Lehrer und kleinere Klassen. Wohnortnahe Schulen müssen erhalten werden statt Hauptschulen zu schließen. Was wir brauchen, ist der Einsatz von Schulsozialarbeiter/innen und Schulpsychologen/innen sowie eine Entlastung der Schulleiter von Verwaltungsarbeiten. Was wir nicht brauchen, sind Initiativen ohne Konzept.

An rund 1000 Hauptschulstandorten gibt es lediglich 161 Ganztagsklassen. Der Ausbau der Ganztagsklassen bleibt weit hinter dem Bedarf zurück.